

Niederschrift über die öffentliche Beiratssitzung

Sitzungstag: 01.09.2011	Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr	Sitzungsende: 21:40 Uhr	Sitzungsort: Ortsamt Hemelingen Sitzungssaal 1.OG
----------------------------	------------------------------	----------------------------	--

Anwesend waren:

Vom Ortsamt Hemelingen:

Herr Höft - als Vorsitzender u. Schriftführer

Vom Beirat:

Vom Beirat:

Herr Gerhard Arndt	Frau Christa Komar
Herr Ralf Bohr	Herr Marco Lübke
Frau Gabriele Bredow	Herr Karl-Heinz Otten
Frau Sylvia Faust	Frau Jenny Peplies
Frau Heike Germann	Herr Matthias Roßberg
Herr Andreas Hipp	Herr Bernd Winkler
Herr Heinz Hoffhenke	
Herr Kai Hofmann	
Herr Hans-Peter Hölscher	
Herr Uwe Jahn	

Es fehlen:

Frau Christa Nalazek
Frau Anke Ritter
Herr Wilhem Suhr

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte die Erschienenen.

Tagesordnung:

1. Niederschrift vom 30.06.2011
2. Fragen, Wünsche, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten
3. Weiterführung des kostenlosen Schulfrühstücks
4. Bericht über die Allianz Altengerechtes Arbergen, Ergebnis des Bundesmodellvorhabens
5. Verschiedenes

TOP 1:

Niederschrift vom 30.06.2011

Die Niederschrift wird wie vorgelegt genehmigt.

TOP 2:

Fragen, Wünsche, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten.

Frau Dirks fragt nach den Ergebnissen des Festes auf der Brache und berichtet über verschiedene unliebsame Vorkommnisse insbesondere über die immer wiederkehrende Lärmbelästigung der Anwohner in der Diedrich-Wilkens-Strasse.

Der Vorsitzende sagt zu, dass in der nächsten Beiratssitzung der Ergebnisbericht der Zwischennutzungsagentur vorgestellt wird und dass in dieser Sitzung auch eventuelle Fragen zu Genehmigungen und Ergebnissen und auch zum späteren Aufräumen des Geländes erörtert werden können.

Herr Taake fordert die Unterstützung mit Globalmitteln für seine Projekte auf der Brache an der Diedrich-Wilkens-Strasse ein.

Eine Antragsformulierung soll im Gespräch zwischen Herrn Taake und dem Ortsamt noch gefunden werden.

TOP 3:

Weiterführung des kostenlosen Schulfrühstücks

Herr von Schwarzkopf vom ASB erläutert zunächst die historische Entwicklung dieses Projektes. Der ASB hat sich damit auf Bitten von Frau Jacobs von der Schule Alter Postweg seit 2007 beschäftigt und hat es über geförderte Beschäftigungsprojekte aufgebaut für die Grundschulen Alter Postweg, Osterhop, Glockenstrasse und Brinkmannstrasse.

Es wurden dabei sowohl sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geschaffen wie auch In-Jobs

Mit der Kürzung der Arbeitsmarktmittel des Job-Centers, die seit dem Frühjahr 2011 verhandelt werden, hat sich nun erstmals in 2011 eine Unterdeckung ergeben, die aber durch Zuschüsse der Stadtteilstiftung, von WIN und von der Senatorin für Bildung, Wissenschaften und Gesundheit für 2011 gedeckt werden konnte. Für die Folgezeit erläutert Herr von Schwarzkopf, dass man beim ASB überlegt, die Gesamtkosten des Projektes von zur Zeit 69.000 € durch Umstellungen auch bei den Arbeitsverhältnissen und des personellen Einsatzes bei der Betreuung der in den Beschäftigungsmaßnahmen Arbeitenden, die Kosten auf 55.000 € zu senken.

Darüber hinaus werden sie noch einmal trotz der negativen Erfahrungen im ersten Durchgang sich mit der Frage der Einwerbung von ehrenamtlicher Unterstützung in dem Projekt befassen.

Der Vorsitzende berichtet von den Reaktionen der zur Sitzung angeschriebenen und eingeladenen Ressorts.

Das Bildungsressort hat bestätigt, dass es für 2011 den Zuschuss von 5.000 € bereit stellt, hat aber gleichzeitig deutlich gemacht, dass es für 2012 im Moment überhaupt keine Aussagen machen kann, zum einen weil es noch keinen Haushalt für 2012 hat und zum anderen, weil der bisherige Zuschuss aus einem Programm stammt, das ausdrücklich bis zum 31.12.2011 befristet ist.

Die Abteilung für Arbeitsmarktpolitik, die vom Sozialressort nun zum Wirtschaftsressort gegangen ist, hat bestätigt, dass die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zunächst bis 31.3.2012 befristet sind, dass sie auch bereits seit dem Frühjahr 2011 leicht reduziert wurden und dass in 2012 eine weitere Sparrunde ansteht.

Die Abteilung für Arbeitsmarktpolitik und das Job-Center werden im November voraussichtlich die Gespräche mit den Trägern, den Beiräten und Ortsämtern aufnehmen, um für das Folgejahr die Wirkungen und die Verteilung der gekürzten Mittel auf die Stadtteile und die Projekte zu erörtern. Es wird sich in Abstimmung mit dem Job-Center in 2012 auf die Verteilung der Mittel ohne ein Wettbewerbsverfahren verständigen.

Das Sozialressort ist an dem Projekt bisher gar nicht beteiligt gewesen und wird jetzt erst mal untersuchen, welche Möglichkeiten es denn hat, hier tätig zu werden. Die Aussagen dazu wird es dann voraussichtlich auch erst im Oktober oder November im Zusammenhang mit der Haushaltsaufstellung geben.

Herr Arndt weist darauf hin, dass es notwendig sein wird, die Eltern und die Schule in dieses Projekt einzubinden. Er weist auch auf die Elternverantwortung für die Versorgung der Kinder hin, verliert dann den ursprünglichen Text des Antragsentwurfs der Linken. Erklärt aber, dass er trotzdem dem gemeinsamen Antrag zustimmen wird und hier auf die weitere Erörterung im Fachausschuss Bildung und Soziales setzt.

Herr Bohr betont, dass es für die Grünen sehr wichtig ist, Projekte wie das kostenlose Schulfrühstück weiterzuführen vor dem Hintergrund der unveränderten sozialen Problemlagen im Stadtteil und bekennt aber, dass vor dem Hintergrund der Kürzungen der arbeitsmarktpolitischen Programme dies sehr schwierig sein wird und betont auch noch mal, dass hier im Bildungs- u. Sozialausschuss auch mit den Schulen und den Elternvertretern über die Weiterführung gesprochen werden muss.

Frau Komar berichtet über ihre Erfahrungen mit Elternmitarbeit bei solchen und ähnlichen Projekten und erklärt dazu, dass es gerade in den sozialproblematischen Quartieren hier doch einige Probleme gibt, so dass sie nicht unbedingt erwartet, dass das Projekt durch Elternmitarbeit gesichert werden kann.

Frau Jacobs berichtet über den Ursprung und die Erfahrungen an der Schule Alter Postweg. Die Schule ist auf das Problem aufmerksam geworden, als sich immer mehr Schüler und Schülerinnen meldeten, die wegen Kopfschmerzen und Bauchweh und anderen Symptomen vom Unterricht abmelden wollten und bei denen dann klar wurde, dass die Probleme sehr häufig auf das fehlende Frühstück zurückzuführen sind.

Die Schule hat auch zunächst versucht, das Problem mit den Eltern zu lösen aber die die Mitarbeit der Eltern bei der Vorbereitung des Frühstücks erwies sich als Problem, weil die Vorbereitungszeit morgens zwischen 7:00 und 8:00 Uhr auch die Zeit ist, in der die Eltern selber in der Regel mit der Versorgung der Familie beschäftigt sind. Darüber hinaus hat die Schule auch die Erfahrungen gemacht, dass sich dann auch die falschen Bewerber für eine solche ehrenamtliche Mitarbeit einstellen.

Frau Jacobs weist auch noch darauf hin, dass das Fehlen des Frühstücks auch nur ein Teilproblem bei einigen Kindern ist. Sie haben keine der Jahreszeit angemessene Kleidung, kein angemessenes Schuhwerk.

Selbst zur Einschulung kommen Kinder zum Teil ohne den erforderlichen und geeigneten Tornister. Dabei zeigt sich auch, dass einige Eltern der Schule gegenüber deutlich veränderte Ansprüche entwickeln.

Sie erklärt dann weiter, dass der Wegfall des Schulfrühstücks für die Schule ein ernstes Problem darstellen würde, da die Zahl der Kinder, die daran teilnehmen, inzwischen so groß geworden ist, dass sie schon in Schichten frühstücken müssen und dass sie auch davon ausgehen, dass wie jetzt mit dem Schulfrühstück nahezu 100 % der Kinder erreicht werden, die es auch dringend nötig haben.

Herr Hipp ist von der Problemschilderung von Frau Jacobs sehr beeindruckt. Er hätte es auch begrüßt, wenn Ressortvertreter anwesend gewesen wären, die dann aber auch noch zu dem Thema der Elternverantwortung und möglicherweise Unterstützung der Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung Aussagen hätten machen können.

Herr Rossberg stellt dann den Antrag vor.

„Hemelingen hat Ortsteile, die zu den sozialschwachen Gebieten gehören. Dort werden die Kinder häufig ohne Frühstück in die Schule geschickt und sind dann im Unterricht unkonzentriert. Über das Job-Center, die Senatorin für Bildung, das WiN-Forum Hemelingen, die Stadtteilstiftung Hemelingen und den Beirat wurde für die Schulen in Kooperation mit dem ASB und der Bremer Tafel bislang ein gesundes Frühstück finanziert.

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Projekt zeigen positive Auswirkungen. Die Förderung des Schulfrühstücks läuft noch bis Ende 2011. Durch den Wegfall von Arbeitsförderungsmaßnahmen des Bundes steht die Fortführung des Schulfrühstücks in Frage.

Der Beirat Hemelingen fordert den Bremer Senat auf, vorrangig in den sozial benachteiligten Gebieten das kostenlose Frühstück in den Schulen auch über das Jahresende hinaus sicher zu stellen. Der Senat wird nachdrücklich gebeten, sich auf allen Ebenen, besonders auch auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass ausreichende Haushaltsmittel dafür bereitgestellt werden.

Im Übrigen überweist der Beirat den Vorgang an den Ausschuss Bildung, Soziales, Kultur und Sport. Er soll dabei den Kontakt zu den jeweiligen Schulleitungen und Elternvertretungen suchen und sie beratend in die weitere Arbeit an diesem Thema einbinden.“

Über den Antrag wird abgestimmt. Er wird einstimmig angenommen.

Herr von Schwarzkopf erläutert noch auf die Anmerkung von Herrn Hipp hin, dass im Haus der Familie bereits Kurse für Elternschulung laufen, die auch noch ausgebaut werden könnten.

Frau Walter weist darauf hin, dass man, was die Elternmitarbeit anbelangt, sich auch noch mal an die Freiwilligenbörse wenden kann.

Frau Dierks weist darauf hin, dass das Bürgerhaus einen Aufruf gestartet hatte für freiwillige Mitarbeit in einem Gesundheitsprojekt. Es haben sich 80 Bewerber gemeldet, gut die Hälfte davon war für das Projekt geeignet. Man hat aber nur 10 Bewerber nehmen können, alle anderen sollten für dieses Projekt Schulfrühstück noch mal angesprochen werden.

TOP 4:

Bericht über die Allianz Altengerechtes Arbergen, Ergebnis des Bundesmodellvorhabens

Herr Hesse von der Beratungsgesellschaft Forum erläutert anhand dem Protokoll beigefügten Power Point Präsentation den Inhalt, die Ziele und den Ablauf und die Ergebnisse dieses Modellvorhabens in Arbergen.

Frau Bonjer von der Bremer Heimstiftung erläutert die Zusammenarbeit mit der Aktionsgruppe und stellt dann die Besonderheiten des Bauvorhabens der Heimstiftung an der Arberger Mühle vor. Sie lädt für den 13. Oktober, 11:00 Uhr zum Baustellenherbstfest an die Arberger Mühle ein.

Auf Nachfrage von Frau Komar berichtet Frau Bonjer über die Bezugsmöglichkeiten. Die Wohnungen können normal gemietet werden. Alternativ kann über eine Versicherung ein Wohnrecht auf Lebenszeit erworben werden. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen, wie der geplanten Kinderkrippe.

Auf Nachfrage von Herrn Rossberg erläuterten Frau Bonjer und Herr Hesse das Zustandekommen der Anmeldung und des Zuschlags für ein solches Projekt in Arbergen.

Herr Nalazek berichtet über die Zusammenarbeit der Vereine und Institutionen in Arbergen mit FORUM und Heimstiftung im Modellprojekt und stellt die Gesamtentwicklung rund um die Mühle vor.

Frau Bonjer erläutert die schon laufenden Gespräche über konkrete Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Mühle und Heimstiftung für den Zeitpunkt nach Fertigstellung des Stiftungsdorfes.

TOP 5: Verschiedenes

Der Vorsitzende erläutert den aktuellen Stand der Besetzung der Stelle des WIN-Koordinators. Nach Aussagen sowohl des Sozialressorts wie des Bauressorts wird die Stelle zum 1.12.2011 als Vollzeitstelle mit einer Befristung von 5 Jahren angelehnt an die Laufzeit des WIN-Programms ausgeschrieben und es ist davon auszugehen, dass sie letztlich intern besetzt wird.

Aus dem Beirat wird die Anregung gegeben, sich darum zu bemühen, dass Beirat oder Ortsamt an dem Auswahlverfahren mindestens mit beratender Stimme beteiligt wird.

Der Vorsitzende stellt sodann die Liste der noch abzuarbeitenden Globalmittelanträge vor. Er ruft dazu auf, schon für das kommende Jahr Anträge zu stellen, wobei der Beirat sich dann vorbehält, den einen oder anderen Antrag schon

in 2011 zu befriedigen, wenn es aus den bisherigen Bewilligungen größere Rückläufe gibt.

Herr Hipp erläutert, dass er sich bei der Abstimmung über die Gesamtliste enthalten wird, da er mit einem einzelnen Antrag Probleme hat, wobei es ihm dabei um den Antrag des Bürgerhauses geht für eine Förderung des Kooperationsprojektes Fußballübertragung. Er sieht hier ordnungspolitische Probleme und insbesondere versteht er den Vorgang so, dass hier in Konkurrenz zu privat wirtschaftlichen Betreibern Fußballübertragungen über sky finanziert werden.

Daraufhin entwickelt sich eine Debatte.

Herr Mammes erläutert, dass hier keine Konkurrenz zu Gastronomen besteht, weil es im Bürgerhaus keinen Verzehrzwang gibt. Das Angebot richtet sich eher an Einkommensschwächere, die ansonsten nicht die Möglichkeit hätten, die Fußballübertragungen zu sehen.

Auch Herr Arndt weist auf diesen Aspekt hin und appelliert an Herrn Hipp, seine Haltung hier noch zu überdenken.

Nach einem Geschäftsordnungsantrag von Herrn Rossberg wird die Rednerliste mit den Wortmeldungen von Herrn Bohr und Herrn Hipp geschlossen.

Herr Bohr appelliert an Herrn Hipp sich einmal solche Veranstaltungen anzusehen, um zu erkennen, welche Gruppierungen aus dem Stadtteil dieses Angebot auch wahrnehmen. Er weist auch darauf hin, dass hier keine großen Einnahmen für das Bürgerhaus generiert werden, so dass sich das Thema der Konkurrenz zu kommerziellen Betreibern nicht stellt.

Herr Hipp betont noch einmal, dass er die Arbeit des Bürgerhauses nicht kritisieren will. Es leistet eine für den Stadtteil wichtige Arbeit aber an dieser Stelle bei diesem Antrag hat er weiterhin ordnungspolitische Bedenken und wird sich deshalb bei der Abstimmung enthalten.

Danach beendet der Vorsitzend die Aussprache und stellt die Liste zur Abstimmung. Sie wird mit 15 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Frau German spricht das Problem der freilaufenden Hunde auf der Brachfläche an der Diedrich-Wilkens-Strasse an.

Herr Beroff berichtet von einer eigenen konkreten Erfahrung. Seine Tochter wurde von einem Hund attackiert und nach seiner Erfahrung unternimmt die Polizei in dieser Sache nichts wesentliches.

Herr Oehlschläger, Leiter des Polizeireviers Hemelingen erklärt, dass es sich hierbei nicht um Dauerzustände handelt, sondern es immer mal wieder Einzelfälle gibt, wo es Konflikte mit Hunden und ihren Besitzern gibt. Die Polizei nimmt diese Fälle auf und leitet sie weiter an das Stadtamt, wo über den weiteren Umgang mit den Vorgängen entschieden wird.

Es sind in der Vergangenheit bereits Hunde den Besitzern weggenommen bzw. Maulkorbhaltung vorgeschrieben worden.

Er wird sich mit dem aktuellen Fall noch mal beschäftigen und mit den Betroffenen und mit dem KOP darüber sprechen.

Weiter kann die Polizei aber nur im Einzelfall jeweils einschreiten, was sie auch weiterhin tut.

Im Hinblick auf eine entsprechende Diskussion weist Herr Jahn darauf hin, dass speziell dieses Gebiet beim Petitionsausschuss bei der Behandlung einer Online-Petition mit etwas über 1.800 Unterschriften zur Bereitstellung von Auslaufflächen für Hunde eine Rolle gespielt hat. Danach wird auf diesem Gelände eine Grünanlage geplant zum Ausgleich des bisherigen Mangels an Grünanlagen in Hemelingen und mit der Schaffung dieser Grünanlage wird die Auslaufmöglichkeit für Hunde eindeutig eingeschränkt. Dies kann auch gegebenenfalls durch entsprechende Baumaßnahmen noch erfolgen.

Herr Rossberg trägt das Problem der Beteiligung der Beiräte bei nicht öffentlichen Ausschuss- u. Deputationssitzungen vor.

Der Beirat beschließt einstimmig, dass er einen entsprechenden Antrag auf Beteiligung des Beiratssprechers an nicht öffentlichen Sitzungen fordert, wenn in irgendeiner Form Interessen des Stadtteils berührt sind.

Herr Hipp fragt nach der Beseitigung einer Haltebucht an der Hermann-Osterloh-Strasse/Ecke Ruppertshainer Strasse.

Der Vorsitzende sagt zu, dass beim ASV nachgefragt wird, ob nun diese Haltebucht saniert werden soll oder ob sie tatsächlich umgelegt wird.

Weiter fragt Herr Hipp nach Erfahrungen mit der Missachtung der Linksabbiegespur zur DEKRA an der Einmündung der Schlegelstrasse in die Hannoversche Strasse.

Herr Oehlschläger berichtet, dass es keinerlei Unfälle gegeben habe in der letzten Zeit an dieser Stelle und dass nach den Beobachtungen der Polizei die Zahl der Fälle der Missachtung dieser Linksabbiegespur zurückgeht und dass dies in erster Linie auf die Unachtsamkeit auswärtiger Autofahrer zurückzuführen ist.

Herr Hoffhenke erkundigt sich nach dem Stand der Genehmigungen für die vom Stadtteilmarketing anzuschaffenden Fahnen u.a. für einen Standort in Hastedt an der Hastedter Heerstrasse Ecke Ludwig-Quidde-Str. auf Höhe des Platzes am Schosterboorn.

Der Vorsitzende berichtet dazu, dass es trotz längeren Schriftwechsels mit der Genehmigungsbehörde jetzt einen Ablehnungsbescheid gibt. Über diesen Vorgang soll im Bauausschuss mit der Genehmigungsbehörde noch einmal gesprochen werden.

Herr Jahn fragt nach den Erfahrungen mit der im vergangenen Jahr angeschafften Geschwindigkeitsmessaanlage.

Herr Oehlschläger berichtet, dass die Anlage zeigt, dass es durchaus mal Spitzenwerte gibt aber die Masse der Autofahrer hält sich grundsätzlich an die Geschwindigkeitsbegrenzungen wobei sie die Spielräume mit 10 bis 15 km/h

plus/minus auch ausschöpfen aber die tatsächlichen und massiven Geschwindigkeitsübertretungen sind eher selten und von Einzelfällen abgesehen, eher nachts zu beobachten.

Es ist dabei zu vermuten, dass es sich hier eher um Taxifahrer handelt, die von Berufswegen unterwegs sind.

Der Vorsitzende weist dann noch auf Veranstaltungstermine in den nächsten 3 Wochen hin.

Herr Oehlschläger berichtet dann noch zum Schluss über die Ergebnisse eines Gespräches mit der Initiative aus der Westerholzstrasse, die sich über eine seit längerem laufende Einbruchsserie beklagt hatte.

Er bestätigte, dass in diesem Bereich in den letzten 3 Jahren überdurchschnittlich viele Einbrüche und Einbruchversuche stattgefunden haben.

Der Polizei ist dabei in Einzelfällen auch die Identifizierung der Täter möglich gewesen.

Sie hat aber dies auch zum Anlass genommen, noch mal bei den Beteiligten für mehr Eigenschutz zu erwerben und auch noch einmal auf das Thema künstliche DNA nachdrücklich hingewiesen.

Er weist auch noch auf einen weiteren Termin am 21.09.2011 hin, bei dem insbesondere auf die künstliche DNA eingegangen werden soll.

.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 21:40 Uhr.

Gez., Höft
Vorsitzender u. Schriftführer

Gez. Rossberg
Beiratssprecher